

Müncheberg, den 29. März 2007

## **Pressemitteilung**

### **„Den Wald der Zukunft – wie hätten Sie ihn gern?“**

**Mit diesem Titel präsentiert sich eines der Ausstellungsobjekte in der am 28. März 2007 in Wolletz (Uckermark) eröffneten Landschaftswerkstatt Schorfheide-Chorin. Wissenschaftler und Waldbewirtschafter erarbeiten gemeinsam ein Leitbild der zukünftigen nachhaltigen Waldbewirtschaftung.**

Werkstatt und Ausstellung wurden vom Büro für Landschaftskommunikation Bad Freienwalde in den Räumen der Stiftung Schorfheide-Chorin auf Gut Wolletz in 18 Monaten realisiert. Im Spannungsfeld von Wirtschaft, Wissenschaft, Heimat, Kunst und Politik soll eine Verständigung über die Entwicklung der eigenen Landschaft ermöglicht werden. Dr. Kenneth Anders und Lars Fischer recherchierten, fotografierten und befragten Waldbesitzer, Förster, Sägewerker, Naturschützer, Wissenschaftler, Frauen und Männern aus der Region Barnim-Uckermark im nördlichen Brandenburg. Deren Einstellungen und Meinungen zum Wald der Zukunft werden in der Ausstellung mit Texten, Fotos und Objekten in ihrer Gesamtheit und Vielfalt wiedergegeben. Allein 200 Seiten umfasst der Begleitband zur Ausstellung. Die teilweise sehr unterschiedlichen Positionen der Befragten zu den Bereichen Forstwirtschaft, Waldbesitz, Holzwirtschaft, Naturschutz, Umweltbildung, Tourismus, Heimat und Kunst wurden berücksichtigt und stehen in der Ausstellung zunächst nebeneinander.

Aus der damit begonnenen Diskussion soll mit diesen Menschen in den folgenden Workshops eine gemeinsame Position über den Wald der Zukunft in der Region erarbeitet werden. Dass ein solches Leitbild notwendig ist, darüber waren sich die Beteiligten angesichts von Klimaänderungen, Wasserknappheit, technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen schnell einig. Wie man die unterschiedlichen Ziele erreichen und den wachsenden Ansprüchen an den Wald gerecht werden kann, wird in dem vom Bundesforschungsministerium (BMBF) geförderten Gesamtverbund „Nachhaltige Entwicklung von Waldlandschaften im Nordostdeutschen Tiefland – NEWAL-NET“ unter anderem mit Folgeabschätzungen und Modellrechnungen untersucht. Forscherinnen und Forscher aus sechs Einrichtungen betrachten dazu mit natur- und sozialwissenschaftlichen Methoden den „klimaplastischen Laubmischwaldtyp“, der zukünftigen Generationen vielfältige Handlungsmöglichkeiten in einer sich rasch ändernden Welt offen halten soll. Das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. koordiniert den Verbund.

Die Ausstellung zur Landschaftswerkstatt Schorfheide –Chorin kann nach Vereinbarung mit dem Büro für Landschaftskommunikation ([www.landschaft-im-wandel.de](http://www.landschaft-im-wandel.de)), Dr. Kenneth Anders und Lars Fischer, besichtigt werden.

Weiterführende Informationen:

- Verbundprojekt „Nachhaltige Entwicklung von Waldlandschaften im Nordostdeutschen Tiefland“ – NEWAL-NET“: [www.newal-net.de](http://www.newal-net.de)
- Stiftung Schorfheide- Chorin: [www.stiftung-schorfheide-chorin.de](http://www.stiftung-schorfheide-chorin.de)



Die Landschaftswerkstatt Schorfheide-Chorin auf Gut Wollet (Uckermark) ist eröffnet.  
Foto: Heike Schäfer (ZALF)



Die Ausstellung fördert den Dialog.  
Foto: Heike Schäfer (ZALF)



„Den Wald der Zukunft – wie hätten Sie ihn gern?“  
Foto: Heike Schäfer (ZALF)

# Eine Werkstatt für Wälder von Morgen

Das Büro für Landschaftskommunikation präsentiert erste Ergebnisse

**Wolletz/Schiffmühle (saschu)**  
Lässt sich unter den Bedingungen des Klimawandels auch in Zukunft eine erfolgreiche Waldwirtschaft im niederschlagsarmen Brandenburg betreiben? So lautet nur eine von vielen Fragen, auf die derzeit politische und wissenschaftliche Akteure eine Antwort suchen. Sie tun dies in einem für knapp 2 Millionen vom Bund geförderten Programm. Darin arbeiten sowohl Waldökologen, Sozialwissenschaftler und Landschaftsforscher als auch Vertreter aus Forst- und Holzwirtschaft, der Praxis sowie dem Naturschutz eng in fünf Teilprojekten zusammen. Praktisches Beispiel und Veranstaltungsort der ersten öffentlichen Präsentation war und ist die private Stiftung Schorfheide-Chorin mit ihrem Sitz im Gut Wolletz. Dort wurde am vergangenen Mittwoch eine so genannte Landschaftswerkstatt eröffnet. Dr. Kenneth Anders und Lars Fischer vom Büro für Landschaftskommunikation aus Schiffmühle haben sie in den letzten 18 Monaten erstellt.



Dr. Kenneth Anders bei der Eröffnung der Werkstatt-Schau im Gut Wolletz bei Angermünde Fotos: saschu

Sie recherchierten, fotografierten und befragten Waldbesitzer, Förster, Sägewerker, Naturschützer, Wissenschaftler, Frauen und Männern aus der Region Barnim-Uckermark im nördlichen Brandenburg. Deren oft kontroverse Einstellungen und Meinungen zum Wald der Zukunft werden nun mit Texten, Fotos und Objekten wiedergegeben. Der Be-

gleitband zur Schau umfasst 200 Seiten. Darin sind die Ergebnisse aus 60 Interviews zusammengefasst. Nun kommt es bis 2008 darauf an, den am Mittwoch begonnenen Dialog fortzusetzen, Erkenntnisse zu bündeln, ihre Brauchbarkeit zu diskutieren. Am Ende sollen praktikable Handlungsempfehlungen stehen. Die Schau kann nach Voranmeldung unter Tel.: 03344/ 300748 besucht werden.



# Buchen, aber auch Kiefern im Trend

## Wald-Experten trafen sich zur Landschaftswerkstatt Schorfheide-Chorin in Wolletz

Von ROGER EICHHORN

Wolletz (MOZ) Um den Wald von Morgen ist es bei einem Workshop in Wolletz gegangen. Wissenschaftler und Praktiker aus Forst- und Holzwirtschaft, Naturschutz, Tourismus und Jagd legten gestern dar, welche Interessen sie mit dem Thema Wald verbinden. Die Werkstatt-runde bei der Stiftung Schorfheide-Chorin bildete den Auftakt weiterer Gespräche zum Bundesprojekt „Nachhaltige Entwicklung von Waldlandschaften im nordostdeutschen Tiefland“, zu dem auch die Uckermark zählt. Koordiniert wird das Vorhaben durch das Zentrum für Agrarlandforschung München (Märkisch-Oderland). Beteiligt sind Wissenschaftler aus Eberswalde, Hamburg, Karlsruhe und Mecklenburg-Vorpom-

mem. In Land Brandenburg sind etwa 30 Prozent der Landesfläche mit Wald bedeckt. Die Mark zählt damit zu den walddreichsten Bundesländern. Experten machten seit Jahren allerdings die Tendenz aus, dass der Wald mehr und mehr in private Hände gerät. Das berge das Risiko, dass mehr Holz eingeschlagen werde, als es für den Wald günstig ist, sagen sie. Derzeit seien lediglich 37 Prozent der Wälder in Landesbesitz.

Beim Workshop fiel immer wieder das Wort von der Nachhaltigkeit. Stiftungsrinder und Waldbesitzer Hugo Fiege versuchte eine Übersetzung des etwas spröden Begriffs: Der Wald müsse so bewirtschaftet werden, dass er auch in 20 Jahren noch da sei. Möglichst in besserer Qualität. Die Stiftung Schorfheide-Chorin versuche seit sie-

ben Jahren, Ökonomie und Ökologie miteinander in Einklang zu bringen, betonte er. Die Stiftung verfügt über 670 Hektar Wald, von denen etwa 300 Hektar einmal als Totalreservat ausgewiesen werden sollen. „Vielleicht gelingt uns das bereits im nächsten Jahr“, sagte Fiege.

Die Workshop-Runde beschäftigten unter anderem folgende Fragen: Lässt sich in Zeiten des Klimawandels eine erfolgreiche Waldwirtschaft im niederschlagsarmen Brandenburg betreiben? Welche Baumarten haben Zukunft? Wie entwickelt sich der Wasserhaushalt des Waldes? Setzt der Wald Treibhausgase frei oder bindet er sie?

Um den Wald für die Zukunft fit zu machen, setzen Experten auf sogenannte Laubmischwälder, die vor allem durch Buchen

geprägt sein sollen. Aber auch die Kiefer habe auf den vielerorts sandigen Böden weiter ihren Platz, heißt es.

Speziell die Landschaftswerkstatt Schorfheide-Chorin in Wolletz hatte das Büro für Landschaftskommunikation Bad Freienwalde organisiert. Laut Kenneth Anders wurde damit der Zweck verfolgt, einen Dialog zwischen „landschaftsbezogenen Akteuren“ zu fördern. Die verschiedenen Perspektiven auf die heimischen Wälder und die Ansprüche an ihre Entwicklung unterstrich das Büro mit einer Ausstellung. Ziel sei es, unterschiedlichste Sichtweisen aller Beteiligten verständlich zu machen und am Ende zu einer gemeinsamen Perspektive für die Wälder in Uckermark und Barnim zu gelangen, erklärte Anders.